



FOTO Syda Productions / Fotolia.com

Beteiligung gestalten

Partizipation

Beteiligung ist ein Grundprinzip der Jugendarbeit. In der Kooperation mit Schulen kann dieses Grundprinzip neu entdeckt und umgesetzt werden. Denn schulbezogene Jugendarbeit beteiligt die Schülerinnen und Schüler bei der Vorbereitung, Planung und Durchführung der Maßnahmen und Projekte. **Jugendliche erhalten so Gelegenheit, selbstverantwortete Erfahrungen zu machen** und ihre Lerninteressen selbst zu gestalten.

Engagement

Schulbezogene Jugendarbeit fördert Kinder und Jugendliche in ihren individuellen Stärken. **Sie werden ermutigt, ihre Interessen zu formulieren und sich zusammen mit anderen dafür einzusetzen.** So entstehen z.B. Projekte der Schulhof- oder Klassenzimmergestaltung. Sich für andere zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen, steht häufig im Zentrum von Projekten schulbezogener Jugendarbeit, etwa bei der Ausbildung von Tutor_innen oder Seminaren der Schülermitverwaltung (SMV). Hier werden Schüler_innen unterstützt, Verantwortung für Jüngere zu übernehmen, oder als Klassensprecher_in Gruppeninteressen zu vertreten.



FOTO contrastwerkstatt / Fotolia.com

Freiwilligkeit

In der Jugendarbeit gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. **Jugendliche entscheiden sich selbstständig**, für den Besuch von Einrichtungen der Jugendarbeit und die Teilnahme an Veranstaltungen, für den Grad ihrer eigenen Aktivität bei Aktionen und Projekten. Im schulischen Kontext lässt sich dieses Prinzip mittels Wahlmöglichkeit aus verschiedenen Angeboten oder in freiwilligen Neigungsgruppen verwirklichen.

Außerschulische Lernorte

Jugendarbeit nutzt unterschiedliche Orte für ihre Angebote. Einige Jugendverbände, wie z.B. die Pfadfinder_innen, bringen viel Zeit in der Natur und lernen dort Gemeinschaft zu leben und hilfreiche Alltagsfertigkeiten einzuüben. Die offene Jugendarbeit verfügt über **Jugendräume, die nach den Interessen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet sind** und verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung bieten. In der Kooperation mit Schule können auch außerschulische Lernorte einbezogen werden, als räumliche Abwechslung und Bereicherung des schulischen Alltags für die Schüler_innen.

Schulartübergreifend und inklusiv

Schulbezogene Jugendarbeit kann den Kontakt zwischen Schüler_innen verschiedener Schularten herstellen und dazu beitragen, die starke Prägung von Jugendlichen durch ihr jeweiliges Schulumilieu etwas auszugleichen. So lernen sich die Schüler_innen, z.B. während eines schulartübergreifenden Tutor_innen-Seminars kennen, **erarbeiten gemeinsame Themen** und bleiben nach dem Seminar für ihr weiteres Engagement an den Schulen im Austausch.

... Auch in den Ferien?

Auch in den außerunterrichtlichen Zeiten findet schulbezogene Jugendarbeit statt, wie z.B. **Seminare in Jugendbildungshäusern** und Maßnahmen in den Ferienzeiten. Ausschlaggebend sind die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und ihre Interessen. Sie sind die Grundlage für die Ausgestaltung des Kooperationsprojektes zwischen Jugendarbeit und Schule.



FOTO rulosapire / photocase.com

Unterstützung

Träger und Fachkräfte der Jugendarbeit werden mit neuen Fragen und Anforderungen konfrontiert, wenn sie diese Aufgaben in Zusammenarbeit mit Schulen angehen wollen. Der Bayerische Jugendring bietet deshalb Beratung und Unterstützung für alle Fragen zur Kooperation von Jugendarbeit und Schule an, sowie das Fachprogramm schulbezogene Jugendarbeit zur Förderung von Aktivitäten und Maßnahmen.

Kontakt

Dr. Johannes Gfüllner
tel 089/51458-65
gfuellner.johannes@bjr.de

Stand: März 2020
Artikel-Nr.: 2020-0689-000

Bayerischer Jugendring
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Herzog-Heinrich-Straße 7
80336 München

tel 089/51458-0
fax 089/51458-88
publikationen@bjr.de
www.bjr.de



SCHULBEZOGENE JUGENDARBEIT

Ein Gewinn für alle Beteiligten

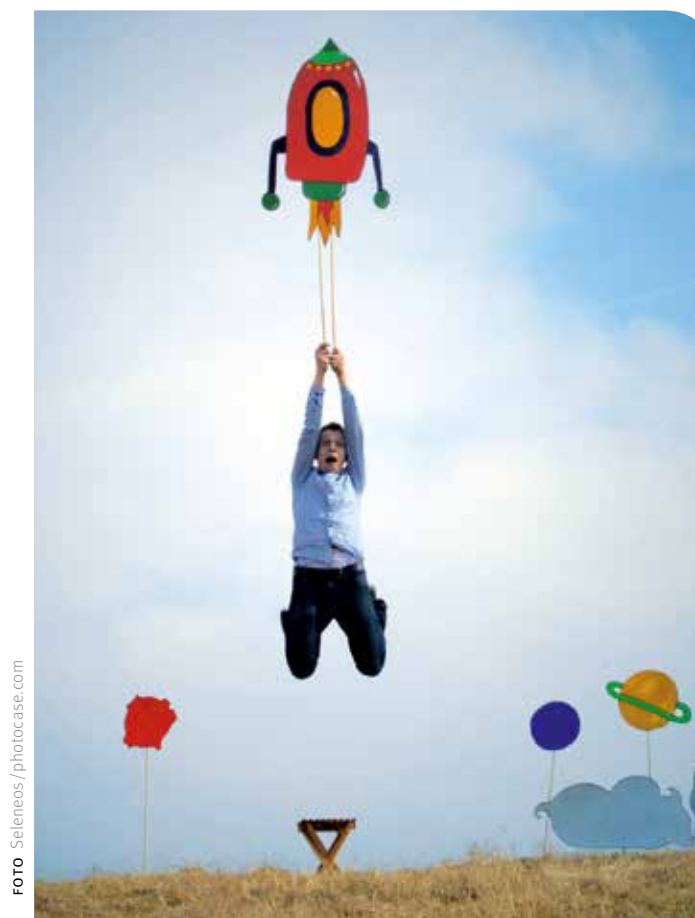


FOTO Selemos / photocase.com

Schulbezogene Jugendarbeit

Persönlichkeiten fördern

Schulbezogene Jugendarbeit, als ein Schwerpunkt der Jugendarbeit (gemäß § 11 (3) SGB VIII), richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Schularten. **Kernaufgabe ist die allgemeine Förderung der Persönlichkeit**, insbesondere durch Unterstützung sozialen Lernens, Orientierung in der individuellen Lebensführung und Anregung bzw. Befähigung zu Engagement und Verantwortungsübernahme.

Schulbezogene Jugendarbeit wird wie andere Maßnahmen der Jugendarbeit von Jugendverbänden, Jugendinitiativen, Stadt-, Kreis- und Bezirksjugendringen, kommunaler Jugendarbeit, Jugendbildungsstätten angeboten, sowie von Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit.

Alle Themen der Jugendbildungsarbeit können in den Aktivitäten schulbezogener Jugendarbeit behandelt werden. Die Praxis zeigt, dass Angebote besonders erfolgreich sind, die sich mit folgenden Themen beschäftigen: Übergang Schule/Beruf, Konfliktmanagement, Medienkonsum, Klimaschutz, Engagement für Interessensvertretungen an der Schule und Tutorentätigkeit. Verbandsspezifische Angebote wie z.B. von der Jugendfeuerwehr, der Jugend des Deutschen Alpenvereins oder der Pfadfinder bieten für die Schüler_innen ganz besondere Betätigungsfelder.



FOTO: franckreporter/istockphoto

Ein Gewinn für alle Beteiligten

➤ Für die Schülerinnen und Schüler

Kinder und Jugendliche entdecken neue Fähigkeiten und erfahren sich als wertvoll für die Gruppe. **Sie erleben, dass Lernen Spaß machen kann**, wenn Raum bleibt für Spiel und Experimente, für Spontaneität, Fantasie und Intuition. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen, dass ihre Meinung gefragt ist und sie mitgestalten können. Und nicht zuletzt begegnen sie Jugendarbeit – ihren Methoden, Angeboten und Multiplikatoren_innen und erfahren, wo sie sich in ihrem Umfeld mit Anderen treffen und engagieren können.

➤ Für die Schule

Aktivitäten schulbezogener Jugendarbeit bringen **frische Impulse in den schulischen Alltag**. Die Jugendarbeit knüpft mit ihren Methoden an den Interessen der Schüler_innen an, dadurch erhalten sie eine aktivere Rolle im Schulleben. Die Möglichkeit, mehr mitgestalten zu können, erhöht die Identifikation der Schüler_innen mit der Schule. Innerhalb von Projekten erleben die Lehrer_innen, die Schüler_innen oft anders als im Unterricht und umgekehrt, dies führt zu einem besseren Kennenlernen. Beteiligte berichten, wie sich das Schulklima verbessert. **Teamgeist entwickelt sich** und Zusammenarbeit wird selbstverständlicher.

➤ Für die Jugendarbeit

Schulbezogene Jugendarbeit schafft **Zugang zu Jugendlichen**, die von sich aus Angebote der Jugendarbeit nicht wahrnehmen. Durch Aktivitäten an der Schule werden Schüler_innen aufmerksam auf außerschulische Jugendarbeit. An der Schule präsent zu sein, führt häufig dazu, dass Jugendarbeit insgesamt – ihre Kompetenzen und ihr Potential für die Bildung von Kindern und Jugendlichen – bei Eltern, Lehrer_innen und im kommunalpolitischen Raum bekannt und anerkannt wird. Schulbezogene Jugendarbeit trägt so zur besseren Wahrnehmung von Jugendarbeit bei und stärkt sie im fachpolitischen Wettbewerb.

➤ Die Mischung macht's

In der Schnittmenge von Schule und Jugendarbeit entsteht eine neue Kombination von schulischer und außerschulischer Bildung. Jugendarbeit bringt ihre spezifischen Bildungsinhalte, Methoden, Lernorte und Prinzipien in die Kooperation mit Schulen ein. Es entstehen Angebote für Schülerinnen und Schüler, die das bisherige schulische Spektrum erweitern. Die entstehende Vernetzung trägt zur **Öffnung der Schule in den Sozialraum** bei.

Ziele

➤ Persönlichkeitsentwicklung

Kinder und Jugendliche und ihre Interessen stehen im Mittelpunkt der Maßnahmen und Projekte. Die Angebote der schulbezogenen Jugendarbeit ermöglichen eine **Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit sich selbst**, ihren Stärken und persönlichen Lebenszielen. Sie lernen Standpunkte zu finden und diese zu vertreten. Eine **Feedback-Kultur** (Abgleich Selbstwahrnehmung – Fremdwahrnehmung) und das Einüben von Handlungskompetenzen unterstützen sie dabei.



FOTO: sturti/istockphoto

➤ Soziales Lernen

Maßnahmen und Projekte der schulbezogenen Jugendarbeit finden in Gruppen statt. **Die Jugendlichen lernen** in Klein- und Großgruppen wichtige **soziale Kompetenzen, wie z.B. Konfliktfähigkeit, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit**. Schulbezogene Jugendarbeit setzt auf das Erfahrungslernen in der Gruppe der Gleichaltrigen. Das Lernen von und miteinander ist im Jugendalter besonders wichtig, um Identität und Persönlichkeit zu entwickeln, erwachsene pädagogische Begleitung tritt zunehmend in den Hintergrund.

➤ Alltagsbildung

Die **Vermittlung von lebenspraktischen Kompetenzen** ist ein weiterer wichtiger Bildungsinhalt der Jugendarbeit. Bei der Vorbereitung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Projekten lernen Jugendliche, Alltagsaufgaben zu erledigen, wie z.B. den Einkauf von Lebensmitteln, die Essenszubereitung für eine größere Gruppe oder auch das Lesen eines Fahrplans für die Planung einer Reiseroute.